

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Bezugspreis:
 Vierteljährlich 3,00 RM., monatlich 1,00 RM.,
 wöchentlich 30 Pf. frei ins Haus,
 vorauszahlbar. Einzelne Wochen-
 nummern 6 Pf. Sonntagsnummer
 mit illustrierter Beilage „Die Neue
 Welt“ 10 Pf. Postbezug: Monatlich
 1,00 RM. Unter Kreuzband für
 Deutschland und Österreich-Litauen
 2,00 RM., für das übrige Ausland 4 RM.
 monatlich. Postbestellungen nehmen
 in Dänemark, Holland, Luxemburg,
 Schweden u. die Schweiz. Eingetragen
 in die Verzeichnungs-Verzeichnisse.
 Erscheint täglich.
 Telegramm-Adressen:
 „Sozialdemokrat Berlin“.

Der Anzeigenpreis
 beträgt f. die folgende Kategorien: Lokal-
 zeile 50 Pf. „Kleine Anzeigen“,
 das ist gebundene Seite 20 Pf. (zu-
 sätzlich 2 begebundene Seiten), jedes
 weitere Blatt 10 Pf. Stadtkarte
 und Schiffsfahrplanungen das erste
 Blatt 10 Pf., jedes weitere Blatt 5 Pf.
 Karte über 15 Nummern zahlen für
 zwei Blätter. Anzeigenabteilung 20%
 Familien-Anzeigen 50 Pf. be-
 zugslos u. gewerkschaftliche Vereins-
 Anzeigen 40 Pf. die Zeile. Anzeigen
 für die nächste Nummer müssen bis
 5 Uhr nachmitt. im Hauptgeschäft
 Berlin S.W. 68, Lindenstraße 3, ab-
 gegeben werden. Geöffnet von 8 Uhr
 früh bis 7 Uhr abends.

Redaktion: S.W. 68, Lindenstraße 3. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90-151 97.
 Sonnabend, den 17. November 1917.
 Expedition: S.W. 68, Lindenstraße 3. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90-151 97.

Finland im Aufstand.

Paris und London.

Clemenceau Ministerpräsident. — Der Kampf um Lloyd George.

Das Kabinett Clemenceau ist gebildet. Es setzt sich folgendermaßen zusammen:

Ministerpräsident und Kriegsminister Clemenceau, Justizminister Reill, Auswärtiges Pichon, Inneres Bams, Finanzen Kloz, Marine Georges Lehgues, Handel Clementel, Öffentliche Arbeiten Clavelle, Küstungen Loucheur, Unterricht Coffers, Kolonien Henry Simon. Die Ministerien für Verpflegung, für Landwirtschaft und für Arbeiterangelegenheiten werden später besetzt werden. Jeanneney Unterstaatssekretär im Kriegsministerium.

In dem Augenblick also, in dem in England der Stern Lloyd Georges zu verblaffen beginnt, wird in Frankreich ein Ministerium gebildet, aus dessen Charakter in doppelter Beziehung kein Zweifel bestehen kann. Das Kabinett Clemenceau ist englandfreundlich und bis zum Neuesten kriegsentschlossen. Clemenceau, der schon zur Zeit englisch-französischer Bestimmungen der entschiedene Vorkämpfer der jetzigen Bündnispolitik war und der in seinem „Freien“ und nach dem Jesurderbot „Gefesselten Mann“ die Kriegsmahnahmen der Regierung als unzureichend auf äußerste bekämpfte, kommt mit der festen Absicht, den Krieg im Bunde mit England weiterzuführen. Er wird versuchen, die Kriegsorganisation Frankreichs zu verbessern und er wird gegen den Pazifismus einen schonungslosen Kampf führen.

Die sozialistische Kammerfraktion hat am 9. November eine Sitzung gehalten, aus der die „Humanität“ berichtet:

Die Fraktion forderte ihre Mitglieder auf, keinen Anteil zu nehmen an den in den Wandelgängen der Kammer geführten Unterhandlungen, die nur den Zweck haben, ein Ministerium zusammenzubringen, das als eine Herausforderung der Arbeiterklasse und als eine Gefahr für die Rationalverteidigung erscheint. In derselben Sitzung wurde die Regierung durch Beschluß aufgefordert, sofort an die allgemeine Beschlagnahme der Nahrungsmittel heranzugehen sowie aller anderen Lebensmittel, soweit sie dies für nötig hält, ebenso die Organisation der zwangsweisen Getreideerzeugung mit Hilfe und unter Aufsicht des Staates in die Hand zu nehmen.

Es ist denn auch kein Sozialist in das Kabinett eingetreten, und dieses selbst ist so zusammengesetzt, daß auf eine Erfüllung der sozialistischen Wünsche nicht zu rechnen ist. Trotz umgekehrt lautender Privatmeldungen dürfte also die oppositionelle Stellung der Sozialdemokraten gegenüber dem neuen Kabinett feststehen, wie das ja gegenüber einer Regierung des fanatischen Antipazifismus und Manchestertums trotz aller Bürgerfriedenswünsche kaum anders möglich ist. Der Friedensfreund kann die Regierung Clemenceau nur in dem Sinne der Katastrophentheorie begrüßen, daß es erst noch ärger werden muß, bevor es besser wird. Das Kabinett Clemenceau ist bestenfalls nur der Vorgänger und im Wege des dialektischen Umschlages der Vorbereiter jener französischen Regierung, die mit Deutschland Frieden schließen wird.

In England tobt invidischen der Presse Sturm gegen Lloyd George weiter. Nach einer Meldung des „Allgemeinen Handelsblatt“ sind in der englischen Presse zwei scharf geschiedene Strömungen zu bemerken. „Daily News“, „Star“ und die radikale Wochenzeitung „Nation“ benutzen die günstige Gelegenheit, um ihrem Groll gegen Lloyd George Luft zu machen, und tun es unter dem Vorwand, daß sie die militärischen Anführer vor Einmischung von bürgerlicher Seite schützen wollen. Und die konservative „Morning Post“ stimmt in diesen Ton ein, nur mit dem Unterschied, daß sie es mit dem Schuß der militärischen Führer ernst meint. Die „Times“ nimmt eine gemäßigte Haltung ein und betont die Notwendigkeit der Einheit. Auch „Daily Chronicle“ ist für Mäßigung und schlägt vor, die Debatte am Montag in geheimer Sitzung zu erledigen. „Manchester Guardian“ ergreift die Partei Lloyd Georges, obwohl er sonst im Lager des Linkliberalismus steht.

Der Berichterstatter des „Allgemeinen Handelsblatt“ glaubt, daß der Konflikt schließlich im Sand verlaufen werde, da Lloyd George das Kabinett hinter sich habe, und da Asquith wahrscheinlich nichts unternehmen werde, was die Einheit der Nation schwächen könnte.

Dem Optimismus dieses holländischen Stimmungsbildes widerspricht eine wichtige Tatsache. Der englische Zeitungsfürst Lord Northcliffe hat die Übernahme des neugegründeten Ministeriums für die Luftwaffe mit einer Begründung abgelehnt, die für den redegewaltigen Leiter des Kabinetts nicht eben schmeichelhaft ist. Als Grund seiner

Feuerkämpfe im Westen — Luftkämpfe — Cismon im Brenta-Tal genommen — 1000 Gefangene im Piave-Delta.

Kamtlich. Großes Hauptquartier, 16. November 1917. (W. Z. B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Feuerkampf war am frühen Morgen im flandrischen Kampfgebiet, längs der Ailette und auf dem östlichen Masdufer gestiegen.

Französische Abteilungen, die im Morgenebel über die Ailette in unsere Positionen eindrangen, wurden im Gegenstoß zurückgeworfen.

Tagüber war die Gefechtsstärke bei allen Armeen gering; am Abend lebte sie bei Dixmude und südlich von St. Quentin auf.

Seit dem 9. November verloren unsere Gegner im Luftkampf und durch Abwehrgeschüsse 24 Flugzeuge. Bizefeldweibel Baskler errang seinen 26., Leutnant Bongard seinen 23. Luftsteg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Besonderes.

Mazedonische Front.

Westlich vom Ohrida-See haben wir Teile der von den Franzosen geräumten Stellungen besetzt.

Italienische Front.

Im Vordringen nördlich von Gallio und zu beiden Seiten des Brenta-Tales nahmen unsere Truppen mehrere Höhenstellungen der Italiener. Cismon ist in unserem Besitz.

An der unteren Piave hat sich das Artilleriefeuer ver-

stärkt. Nahe dem Meer auf das westliche Ufer verhörende ungarische Grenzabteilungen nahmen 1000 Italiener gefangen. Der Erste Generalquartiermeister.

Lubendorff.

Abendbericht.

Berlin, 16. November 1917, abends. Kamtlich. Stärkerer Feuerkampf bei Dixmude.

Im Osten nichts Besonderes. Neue Angriffserfolge im Gebirge zwischen Brenta und Piave.

Der österreichische Bericht.

Wien, 16. November 1917. (W. Z. B.) Kamtlich wird veröffentlicht:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Piave-Delta, vor den Lagunen von Benedig, haben Grenzabteilungen in zäher Säuberungsarbeit dem Feinde Gelände abgenommen, wobei über 1000 Gefangene eingebracht wurden.

Im Brenta-Tal bemächtigten sich österreichisch-ungarische Truppen des Ortes Cismon und der beiderseits davon aufragenden Höhen. Auch nördlich von Asiago verloren die Italiener wieder einige hartnäckig verteidigte Gebirgsstellungen.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Nichts zu melden.

Albanien.

Die westlich des Ohrida-See von den Franzosen geräumten Linien wurden durch unsere Truppen besetzt.

Der Chef des Generalstabes.

Ablehnung gibt Lord Northcliffe seine Unzufriedenheit über den Mangel an Tatkraft an, mit dem England die Kriegführung und die Ausrottung des Aufstahls betreibt im Vergleich zu dem Eifer und der Begeisterung, die in den Vereinigten Staaten und Kanada gefunden würden. Er schreibt weiter: „Ich glaube, unter den jetzigen Verhältnissen größere Dienste leisten zu können, wenn ich meine Unabhängigkeit bewahre und nicht durch Loyalität, die ich für die Gesamtheit Ihrer Verfassung nicht empfinde, geknebelt werde.“

Nach der Ansicht des Lord Northcliffe hängt der entscheidende Siegesfriede eben so hoch, als daß er ihn selbst als englischer Luftminister erreichen könnte. In solchen Situationen ist es viel bequemer, die Regierung zum Sündenbock zu machen, als selbst die Verantwortung für das Kommende mitzutragen.

Wie man sieht, sind die Verlegenheiten der Entente nicht gering. Sie sind aber nicht bloß Folgen der deutschen Waffenfolge, sondern in mindestens dem gleichen Maße Folgen der deutschen Politik, wie sie mit dem 19. Juli eingeleitet wurde und hoffentlich in Zukunft nur noch tatkräftiger betrieben werden wird. Gegen ein Deutschland, das dem politischen Fortschritt die Bahn öffnet und den Völkern die nahe Möglichkeit eines ehrenvollen, für alle nützlichen Friedens zeigt, ist schwerer zu kämpfen als gegen eine Autokratie, die zuschlägt, um zu rauben, und feindliche Länder besetzt, um ihre Einwohner zu knechten. Die Politik des 19. Juli ist die beste moralische Waffe zur Verteidigung gegen eine ungeheure zahlenmäßige Uebermacht, und daß die anderen Völkern deswegen nicht rosten, hat die Kriegsgeschichte dieses Vierteljahres deutlich gezeigt.

Der Geist des Aufstahls, gegen den nach Lord Northcliffes Meinung von Lloyd George nicht scharf genug vorgegangen wird und dem man in dem Frankreich Clemenceaus mit allen Mitteln des Polizeistaats zu Leibe gehen wird, ist eben der Geist, der nicht begreift, warum der unsinnige Krieg gegen ein Volk, das sich im Innern freiheitlich entwickeln will und das nach außen keine Eroberungspläne hegt, bis zum Weißbluten aller Völker fortgesetzt werden soll. Er ist Geist von dem Geiste, der sich in Berlin friedlich, in Petersburg gewaltig durchgesetzt hat und gegen den man von London und Paris aus einen nicht weniger schweren Kampf führt als gegen die deutsche Strategie.

Dr. Schwanders Rücktritt feststehend?

Die Nachrichten von dem bevorstehenden Rücktritt des Leiters des Reichswirtschaftsamts nehmen immer bestimmtere Formen an. Ein Berliner Lokalblatt bezeichnet bereits den Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Freiherrn v. Stein zu Altenstein als den voraussichtlichen Nachfolger Schwanders. Die Offiziösen versichern mit unheim-

licher Geschäftigkeit, daß es sich diesmal wirklich und gewiß nur um Gesundheitsrückfragen handle.

Um es kurz herauszusagen: an die berühmten Gesundheitsrückfragen glauben wir ganz und gar nicht und haben für diese Beschwichtigungsrede nur das gebührende Achselzucken. Schwanders Rücktritt ist, wenn er Tatsache wird, ein Vorgang von äußerst prinzipieller Bedeutung. Unter allen neuen Männern, welche die Aera Michaelis brachte, ist Dr. Schwander der Arbeiterschaft einer der weitaus sympathischsten gewesen. Man kannte ihn aus seiner Straßburger Tätigkeit als überzeugten und ehrlichen Sozialpolitiker, der auch den Gedankengängen des Sozialismus Verständnis entgegenbrachte. Sein Weggang und seine Ersetzung durch einen farblosen Ressortbeamten würde eine bittere Enttäuschung der Hoffnungen bedeuten, welche die Arbeiterschaft für die Neugestaltung unseres Wirtschaftslebens gehegt hat. Der Name Dr. Schwanders bedeutete ein Programm, er wies auf die Absicht des Staates, ernsthaftes Sozialpolitik zu treiben, und dem Privatmonopol das Staatsmonopol entgegenzusetzen. Der Name Stein zu Altenstein bedeutet — nichts oder das Gegenteil.

Wenn Dr. Schwander, noch ehe er sein Amt recht angeht, plötzlich von der Ministerkrankenstube befallen wird, so kann man nur annehmen, daß er bereits auf Widerstände gestoßen ist, die ihm ein Wirken nach seinen Anschauungen als von vornherein unmöglich und aussichtslos erscheinen lassen. Ist dem aber so, dann verlangt das Volk und die Öffentlichkeit volle Klarheit darüber, wo diese Widerstände liegen. Im Kampf gegen derartige Widerstände würde Herr Dr. Schwander stets die gesamte Arbeiterklasse geschlossen hinter sich haben. Er sollte deswegen nicht die Platte ins Korn werfen. Fühlt er sich aber für diesen Kampf nicht stark genug, so möge er durch seinen Abgang wenigstens eine klare Situation schaffen, und nicht durch die Duldung des Gerüchtes von seiner Krankheit das Volk im Unklaren über die Widerstände lassen, denen heute die Sozialreform begegnet.

Revolution in Finnland.

Allgemeiner Aufstand — Der Landtag aufgelöst.

Kopenhagen, 15. November. „Verlingske Tidende“ meldet aus Haparanda: Die finnischen Sozialisten verlangten von den bürgerlichen Parteien die Auerkennung der am 18. Juli von den Sozialisten angenommenen Staatsordnung für Finnland. Da diese Forderung abgelehnt wurde, erklärten sie gestern im ganzen Lande den allgemeinen Ausstand. Dieser hat bereits gestern abend in Helsinki über das ganze Land ausgedehnt. Auch die Eisenbahnen nehmen daran teil, so daß jetzt nur noch Militärzüge verkehren.

Die Berliner Parteioorganisationen zum Würzburger Parteitag.

Erster Wahlkreis. Den Bericht erstattete Lucht, der hervorhob, daß in den Hauptfragen, die den diesjährigen Parteitag beschäftigten, eine fast vollkommene Einmütigkeit erreicht wurde.

Zweiter Wahlkreis. Genosse D. Schröder gab eingehenden Bericht, wobei er besonders auf die große Sachlichkeit der Diskussion hinwies. Daß in der nächsten Zeit eine Wiedervereinigung mit den Unabhängigen möglich sein wird, bezweifelte Redner.

Dritter Wahlkreis. Genosse Böhl erörterte in eingehender Weise die einzelnen Punkte der Tagesordnung und betonte, daß die vom Parteitag angenommenen Richtlinien für den zukünftigen Kampf von großer Bedeutung sein werden.

Vierter Wahlkreis. In der Versammlung für den Osten berichtete Genosse Hugo Boecksch und behandelte insbesondere in seinem Bericht die künftigen Aufgaben der Partei. Die Kritik, die bisher die Hauptstärke der sozialdemokratischen Partei war, ist gewiß notwendig, aber künftig müsse noch mehr als bisher positiv mitgearbeitet werden.

In der anregenden Aussprache, an der sich die Genossen Schröder, Cassen Schützeng, Köbbel und Buchmann beteiligten, wurde der Tätigkeit des Parteitag alsseitig Anerkennung gezollt. Die Diskussion beschäftigte sich zu einem großen Teil mit der Parteipaltung und die meisten Redner erklärten ihr volles Einverständnis mit der angenommenen Resolution über die Parteipaltung.

In der Versammlung für den Südosten behandelte Genosse Klingler die Ergebnisse des Parteitags. Er zeigte, daß von allen Vorwürfen und Schmähungen gegen die Partei nichts übrig geblieben ist. Die Spaltung der Partei sei bedauerlich, aber gerade die ungeheuren schwierigen Aufgaben und die schweren Kämpfe, die der Partei nach dem Kriege bevorstehen, werden die Einheit und Geschlossenheit wieder herbeiführen.

Fünfter Wahlkreis. Genosse Hermann Laffer behandelte besonders eingehend die auf Durchführung einer Verständigung mit den Unabhängigen basierenden Debatten des Parteitags. Als einer der „Unabhängigen“ von 1891 hob er den mächtigen Drang nach Einheitlichkeit der Bewegung in der Arbeiterschaft hervor, der auch die damalige Unabhängigenbewegung sich beugen mußte und die immer härter anwuchs unter den Lehren der wirtschaftlichen Kämpfe den Separatismus der gewerkschaftlichen Lokalorganisationen beseitigte.

Die welsche Nachtigall.

Der Roman eines sterbenden Jahrhunderts. Von R. Franck.

Er richtete sich hoch auf, seine schlanke Gestalt gleich einem drohend emporgeredeten Arm. Er hob die Faust zum Himmel:

„Schurken!“ In dem einen Wort lag der Abschluß eines ganzen Lebens.

Widmont verstand die Seelenwandlung, die da vor sich gegangen. Stumm bewegt reichte er dem jungen Freund die Rechte und auf den Händedruck der beiden rieselte verflochten eine Träne . . . langsam perlte sie über die alte, faltige Wangen, blieb an einem der weißen Haare des Bartes hängen — dann fiel sie gerade auf die Hand von Solms.

Da sank dieser zusammenbrechend unter all der Last schluchzend an die Brust des Alten. Unbeholfen zitternd fuhr der Greis über seine reichen Locken und ließ die stürmische Dual sich ausweinen.

„Armer Junge,“ sagte er traurig, „so fest hast Du an Deiner zurechtgeträumten Welt gehangen!“

Da fuhr der junge Mann wieder empor.

„Nein, und sie besteht doch zu Recht — das Recht, das Gute muß siegen auf Erden — und ich — meine Lebensaufgabe muß es sein, diesen Sieg des Rechts vorzubereiten. Bisher hat es einmal gesagt, das sei seine Mission auf Erden, der Freiheit eine Gasse zu brechen. Ihr schließ ich mich an mit jedem Tropfen meines Herzbluts — hier habt ihr mich nun ganz! Und nun auf, ich kann keine Minute mehr verlieren!“

Er eilte zur Türe.

„Was willst Du tun, Feuerkopf! Da bleiben! Man kann nicht mit dem Schädel durch die Wand. Jeder, der seine Sendung mißversteht, geht daran zugrunde . . .“

„Ich will Peißer befreien. Man muß ihm zur Flucht verhelfen.“

„Das kannst Du doch jetzt in der Nacht nicht. Ich habe auch an nichts anderes gedacht und habe schon gesorgt.“

„Wie? Du hast Peißer zur Freiheit verholfen? Er ist frei?“

„Mit einem Sprung war er bei dem alten Mann.

50 Pf. bzw. 25 Pf. und der Einführung des fakultativen Jugendbeitrags zuzuwenden.

Zweiter Wahlkreis. Genosse Frank stellte in seinem eingehenden Bericht die Einmütigkeit der gefassten Beschlüsse fest, die erneut der sozialdemokratischen Partei das Ringen zu weiteren Kämpfen geben wird. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, die sich mit den Beschlüssen des Parteitag einverstanden erklärt, im Hinblick auf die bevorstehenden großen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Kämpfe eine Einigung der beiden sozialdemokratischen Parteien für dringend geboten hält.

Groß-Berlin

Noch länger hätte sie warten sollen — ?

Bei der Berliner Vollspeisung werden an die wartenden Essenstoler mandamental geradezu unbegreifliche Summen gezahlt. Die Speisenausgabestelle in der Treßdowstraße hatte dieser Tage wieder mal nicht genug von den zubereiteten Speisen zur Verfügung. Es gab Kartoffeln mit Karotten und Wurst, aber die geringste Portion reichte nicht für die angemeldeten Teilnehmer. Den noch wartenden über 100 Personen mußte gesagt werden, daß sie kein Essen mehr erhalten könnten.

Ausgabe der neuen Milchmarken.

Die Dezember-Milchmarken kommen in den nächsten Tagen im Bezirk der Poststelle Groß-Berlin zur Verteilung. Die bisherigen Verteilungsgrundzüge sind beibehalten worden. Karteninhaber, die ein Vorzugsrecht bei der Anmeldung haben, müssen ihre Karten bis zum 22. November abends, die übrigen am 23. und 24. beim Milchhändler vorlegen.

Dieser lächelte auf seine feine und stille Art. „Seh' Dich Reinhardus, trinke einen Schluck auf all dieses Fieber Deiner Gefühle. Und hör' mich an. Ich habe schon seit längerer Zeit Verdacht geschöpft, ob in meinem Kreise nicht Angeber lauern — und einen haben wir richtig gehabt — nun jetzt, seit wir es wissen, ist er ja unschädlich, bevor er noch etwas erfahren hat. Gundi hat mich zuerst aufmerksam gemacht auf ihn. Du erinnerst Dich noch an den Kollegen von der juristischen Fakultät, den Wältschen . . .“

„Professor Crollanza“, fiel Reinhard ein. . . „Der ist jetzt öfters auf der Statthaltere.“

„Stimmt“, nickte freundlich Widmont. „Dort gehört er auch hin und nicht zu uns. Er war ja nur einmal in unserem Kreise, ich ließ mich durch seine guten Manieren einfädeln, er ist überaus belesen und gebildet. . . Du weißt ja damals, als mir Weisshaupt den Magnetiseur schickte — war auch so eine verunglückte Sache — gar nichts haben wir ausgerichtet — jetzt experimentiert der Italiener mit dem Keel — heißt übrigens gar nicht Cavallo, sondern Kofstänker, was vielleicht mehr zu seinem Gesicht steht. . . Also was woll' ich sagen — dieser Crollanza ist ein Spitzel — ich hab's ganz genau: einer der vertriebenen Jesuiten, wie sie jetzt überall unter hundert Masken in einflussreiche Stellungen sich zu drängen suchen und an der Wiederherstellung ihres Ordens arbeiten. Der und der Vater Guardian hier in der Stadt stecken unter einer Decke und sind die gefährlichsten schwarzen Wähler.“

„Du wolltest mir doch von Deinen Schritten zur Befreiung des Jakobus erzählen.“ unterdrückte ungeduldig Reinhard die Rebelligkeit des alten Mannes.

„Ja, richtig, also Jakobus kann, wenn er nur geschickt vorgeht, freikommen. Freilich muß er dann auch aus der Stadt flüchten. Aber schließlich, hier hätte er doch keine Zukunft, und nach Altdorf reißt der Arm unserer herrlichen Regierung nicht. Die Unterstadt dort ist reichstädtisch — ohne unsere Reichsstädte wäre ja das letzte Ayl der Hoffnungen dahin, aber die Bürger dort die haben noch Raden. — Also wir haben einen Vertrauten gerade in der Wunderkassette, s' ist ein Offizier, ein wunderlicher Patron, der viel liest — Du weißt, das viele Lesen liebt auch eine hohe Regierung nicht — durch den hab' ich dem Peißer vorher sagen lassen, er soll nicht verzagen, wir sind um ihn bemüht. Ich habe

Erst für verkorene Kohlenarten. Es wird darauf hingewiesen, daß Kohlenarten auf Grund besonderer Vorschriften des Kohlenverbandes Groß-Berlin nur dann erlegt werden können, wenn sie durch Einbruchdiebstahl abhanden gekommen sind. Anderweitig begründete Gesuche um Ertrag dürfen nicht berücksichtigt werden.

Aus der Stiftung der Berliner Gewerbeausstellung 1879 sollen wie alljährlich auch im Monat März 1918 an die der Industrie und dem Gewerbe sich widmende Jugend behufs ihrer weiteren Ausbildung Stipendien verteilt werden. Ein Stipendium kann nur solchen Personen gewährt werden, die in Berlin geboren und ortsangehörig sind oder mindestens die letzten 4 bis 5 Jahre ununterbrochen hier selbst gewohnt haben. — Die Gesuche um ein Stipendium sind schriftlich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, der Schulzeugnisse und sonstigen Zeugnisse des Arbeitgebers dem Kuratorium der Stiftung der Berliner Gewerbeausstellung im Jahre 1879, Spandauer Straße 32 II, Zimmer Nr. 2 (Gewerbe-Deputation des Magistrats) in der Zeit vom 18. November 1917 bis 15. Januar 1918 einzureichen. Später eingehende Gesuche oder solche, die denen eines der vorstehend bezeichneten Bewerfsfälle mangelhaft ist oder ganz fehlt, können nicht berücksichtigt werden.

Die Schneeschipp-Verordnung vor dem Charlottenburger Stadtparlament.

Zu der Sitzung am Mittwoch hatte die sozialdemokratische Fraktion einen dringlichen Antrag eingebracht, der den Magistrat ersucht, gemeinsam mit den Magistraten der anderen Groß-Berliner Gemeinden beim Oberkommando wegen Aufhebung oder doch erheblicher Milderung der Verordnung betr. die Verpflichtung der Bevölkerung zum Schneeschipp vorstellig zu werden. Der vom Genossen Dr. Vorchardt mit dem Hinweis auf die Unmöglichkeit der Durchführung der Verordnung und auf die der Bevölkerung daraus erwachsenden Verlastigungen eingehend begründete Antrag wurde von allen Seiten freudig begrüßt. Stadt. Sch. (lib.) bezweifelt die Rechtsgültigkeit der Verordnung, da der Oberkommandierende wohl das Recht habe, auf Grund des Gesetzes über den Kriegszustand Verbote zu erlassen, nicht aber die Bevölkerung zu bestimmten Dienstleistungen zu verpflichten.

Weiter genehmigte die Versammlung die Vorlagen betr. Vermietung des Kaisers und betr. Ankauf von Kleidungsstücken. Hiernach stellt die Stadt zum Ankauf von Kleidungsstücken, die von der Reichsbekleidungsstelle den Kommunalverbänden geliefert werden, um die minderbemittelte Bevölkerung mit Bekleidung zu versorgen, einen Betrag bis zur Höhe von 20 000 Mark als Betriebskapital zur Verfügung. Bei dieser Gelegenheit machte Genosse Kagenstein auf den Mangel an Säuglingswäsche und Betten aufmerksam und forderte, daß auch hierfür gesorgt werde. Bürgermeister Dr. Raier erwiderte, daß besonders für Kriegskinder in dieser Hinsicht ausreichend gesorgt sei.

In gemeinsamer Sitzung wählten Magistrat und Stadtverordnete dann acht Mitglieder zum Provinziallandtag, und zwar Oberbürgermeister Dr. Scholz, Bürgermeister Dr. Raier, die Stadträte Jaffe und Scholz, die Stadtverordneten Frenkel, Otto, Mann und Vorchardt.

Die sozialdemokratische Fraktion hat zwei Anträge eingebracht. Der eine ersucht den Magistrat, der Stadtverordnetenversammlung unregelmäßig eine Vorlage zu unterbreiten, die Maßnahmen vorsieht, um dem heute schon herrschenden und voraussichtlich nach Beendigung des Krieges noch stärker zutage tretenden Mangel an kleinen und mittleren Wohnungen vorzubeugen und insbesondere die zurückkehrenden Kriegsteilnehmer und ihre Familien vor Wohnungsnot zu bewahren. Der zweite Antrag fordert eine Vorlage betr. Einführung einer Erwerbslosenunterstützung in der Uebergangszeit.

Beide Anträge kommen auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung.

Kreisstag Niederbarnim.

In der Sitzung des Kreisstages am Dienstag wurde die Vorlage des Kreisausschusses betreffend Erwerb der englischen Gasanstalt gegen 2 Stimmen angenommen. Der Kreisauschuss

ihm Geld geschickt und werde ihm auch Papiere für Altdorf vorbereiten.

„Also sei guten Rutes! Geh jetzt heim, leg' Dich aufs Ohr — morgen mußt Du frisch sein, wenn wir dem Jakobus zur Flucht verhelfen — der Offizier kommt vormittags her, sei Du auch hier. Wir müssen rasch handeln, bevor sie ihn wo anders hinführen, wohin unsere Fäden nicht reichen.“ Er sah ihm liebevoll ins Auge.

„Reinhard mein Sohn, Du warst mir als Vermächtnis Deines Vaters teuer — auch so ein Feuergeist wie Du, er ist aber am Widerstand der Welt zerbrochen. . . als sein Sohn warst mir immer lieb, aber seit heute empfinde ich Dich wie mein eigenes Kind — Du liebes, nobles, redliches Herz Du!“

Und er legte wie segnend seine Rechte auf den Scheitel des jungen Mannes, der nach seiner Hand griff und sie dankbar küßte.

„Geh nicht born heraus — die Kupferer brauchen nicht zu wissen, daß Du bei mir, dem Anrühigen, warst, da hast Du den Schlüssel zur Gartentür. — Geh mein Sohn, wir brauchen unseren Kopf morgen.“

Solms verschmähte es, vorzüglich die Strafe entlang zu schleichen. Er war sich keiner Schuld bewußt und jetzt hatte er auch keine Stellung mehr zu verlieren. So ließ er auch außer Acht, es zu bemerken, wie sich kaum, daß er auf die Strafe trat, ein schwarzer Schatten vorsichtig vom Brunnenrand am gegenüberliegenden Hause löste, an den er die ganze Zeit unbeweglich geschmiegt gewesen war, als sei er eine Brunnenfigur.

Bis zu seiner Wohnung folgte ihm der stumme Begleiter; dort, kaum hundert Schritte von ihr entfernt, tauchte er wieder in die Dunkelheit eines mächtigen Torbogens unter, als vor Solms plötzlich ein zweiter Schatten aufstieg und der Verfolgte überrascht stehen blieb.

„Herr Sekretär,“ flüsterte der so unvermutet auf Solms Zugetrete. Es war Franz der Stiff. Er kam zum erstenmal als Postillon d'amour und wartete mit seinem Briefchen schon seit mehr denn einer Stunde im Unwetter. Alles aus Neue, um jene unglückselige Kellergeschichte gutzumachen, die er bei den fortgesetzten Nachforschungen Reginas nach den verschwundenen Büchern denn doch bald gebedichtet hatte, worauf man ihm die Ehre erwies, ihn soweit ins Vertrauen zu ziehen. . .

(Fortf. folgt.)

Gerichtszeitung.

Im Prozeß Thaffen hat jetzt das Reichsgericht die von der Treuhandgesellschaft und den beiden Nebenintervententen Thaffen Vater und Thaffen Sohn eingeleitete Revision zurückgewiesen.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 18. Nov., vormittags 9 Uhr, Pappellacke 15/17; Rentkäm. Abrechenh. Reichsstr. 8; Oberjohannisstr.

Gewinnauszug der 10. Preussisch-Österreichischen (236. Königlich Preussischen) Klassenlotterie 5. Klasse 8. Ziehungstag 16. November 1917

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die zwei gleich hohen Nummern in den beiden Abteilungen I und II

Table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes sections for 6 Gewinne zu 5000 RM, 6 Gewinne zu 3000 RM, 133 Gewinne zu 1000 RM, 208 Gewinne zu 500 RM, and 206 Gewinne zu 500 RM.

Büchsenholstraße 43 bei Otto Fand: Freireligiöse Gemeinde. — Sonntag 10 1/2 Uhr, Kleine Frankfurter Str. 6, Vortrag von Herrn Dr. Hermann Galle: Zeit und die russische Seele. — Gäste willkommen.

Jugendveranstaltungen.

Arbeiter-Jugend Schönberg. Sonntag 10 Uhr nach Birkenwerder-Summt. Treffpunkt: 9 1/2 Uhr Kaffee-Wilhelm-Platz. — Programm 1 u. 2. — 11 Uhr 10. November: Abmontieren - Besinnung mit wichtiger Tagesordnung. Gäste sind willkommen.

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 RM gezogen: 2 Gewinne zu 500 000 RM, 14847; 8 Gewinne zu 10 000 RM, 30579 143993 181021 221039; 8 Gewinne zu 5000 RM, 29935 68936 97543 131088; 70 Gewinne zu 3000 RM, 548 2656 3799 7789 8929; 13078 24084 42657 44395 49574 55724 60085 62988 65967; 68129 74278 82114 86829 88583 93714 100541 120226; 120638 140672 148802 158936 167710 169903 177382 201483; 206343 208849 217389 221203 226080

138 Gewinne zu 1000 RM, 4478 5624 19864 20312 22047 24263 26071 27489 29853 30574 33213 38443 47161 57156 59468 61775 62897 69159 71755 73958 77375 84636 87283 89881 90827 100774 106201 110184 111380 117985 122028 132138 140644 143816 145911 148306 149462 152212 152835 153034 156609 157858 158818 167106 169689 170969 172734 173993 173964 180737 182811 183604 186963 192067 196764 198179 198317 205064 207532 208943 216787 219151 221981 222794 223950 224593 228231 229692 232236

206 Gewinne zu 500 RM, 1987 2984 5380 5798 6129 6447 9470 10122 13445 17402 17414 22980 24792 26958 28008 28800 30929 34328 34789 35618 35815 39507 42702 42840 46931 47174 50361 52703 54810 55764 56201 57533 58948 59543 61251 68875 75478 77575 78191 79264 89548 94458 99409 100735 103906 104193 108640 111152 118677 114548 117007 117382 118675 120899 121759 122516 125687 139664 140761 141029 141512 144172 145925 151773 155869 158922 159658 163667 163929 167691 171637 172233 174518 175441 181055 181092 183368 183674 184978 185065 191327 193913 197203 197838 201938 202106 204754 205328 207645 211407 212733 218133 215796 216512 216924 217755 219217 221498 223297 224759 224820 226493 228554

Briefkasten der Redaktion.

N. 2. 2034. Ein Antrag hat wenig Aussicht auf Erfolg. Er muß an das stellvertretende Generalkommando durch die unsere Kommando-behörde gerichtet werden.

Hatte dem Liquidator unter dem 30. September d. J. folgendes Angebot gemacht: Unter Anerkennung der mit dem Schreiben des Herrn Liquidators der Imperial Continental Gas Association i. Liquidation vom 20. August 1917 mitgeteilten Bedingungen für die erneute Ausschreibung der Groß-Berliner Anlagen der vorbezeichneten Gesellschaft gibt der Kreis-Ausschuß Niederbarnim hiermit auf die angegebenen Werte, Anlagen und sonstigen Vermögensgegenstände dieser Gesellschaft ein Kaufgebot in Höhe von 85,2 Millionen ab. Weiter wurde der Kreis-Ausschuß ermächtigt, im Falle der Annahme des Angebots Darlehen bis zur Höhe von 90 Mill. Mark aufzunehmen. Ferner wurde mit großer Majorität beschlossen, daß das Unternehmen, soweit es im Kreise Niederbarnim liegt, die Form einer privatwirtschaftlichen Gesellschaft erhält und unter Beteiligung der gasabnehmenden Gemeinden an der Verwaltung und am Gewinn betrieben wird. Wenn sich die Stadt Berlin nicht noch nachträglich zur Uebernahme des in Berlin liegenden Teils der Gaswerke bereit erklärt, soll dieser Teil gemeinschaftlich von den Kreisen Niederbarnim und Teltow-Weesow verwaltet werden. Die Frist zu dieser Erklärung beträgt drei Monate.

Weiter erfolgte die einsinnige Annahme eines Antrages des Kreis-Ausschusses zur Aufnahme eines erneuten Kredits von 15 Millionen Mark zur Unterstützung der Kriegerfamilien. Bei der Beratung dieser Vorlage forderten unsere Genossen eine Erhöhung der bisher gezahlten Unterstützungsbeträge, und zwar für Kriegsfrauen von 20 auf 30 RM, und für sonstige Angehörige von 10 auf 15 RM, pro Monat. Dazu sollte ein Kreis-Ausschuß von mindestens 100 Proz. gezahlt werden. Darüber hinaus wurde der Kreis-Ausschuß ersucht, in eine Beratung der Frage einzutreten, wie es möglich sei, den Bewohnern der großstädtischen Gemeinden noch weiter entgegen zu kommen. Dieser Antrag wurde abgelehnt mit der Begründung, daß die finanzielle Tragweite sich noch nicht übersehen lasse, auch sei der Unterschied zwischen den städtischen und rein ländlichen Gemeinden zu groß. Beschlossen wurde, den Kreis-Ausschuß zu ersuchen, umgehend in eine Erörterung zur Aufbesserung der Unterstützung einzutreten. Als Material wurde auch ein Antrag überwiesen, der verlangt, daß eine Anrechnung des Einkommens der Kriegsfrauen in Zukunft erst bei 60 RM. (bisher 40) erfolgt.

Schöneberg. Lebensmittel. Von heute bis Dienstag Voranmeldung für 250 Gramm Suppen auf Abschnitt 76 der Nahrungsmittelliste und ein Paket Puddingpulver auf Abschnitt 28 der Nahrungsmittelliste für Jugendliche. Ausgegeben werden in der nächsten Woche 1/2 Pfund gemischte Marmelade auf Abschnitt 75 und zwei Suppenteller auf Abschnitt 25.

Reinickendorf. Sägstoffverteilung. Auf Abschnitt 17 der Sägstoffliste H kann vom 21. November ab ein Drieschen Sägstoff entnommen werden.

Veren für Feuerbestattung. Sitz Berlin. Gegr. 1905. Am Sonnabend, den 10. November, verstarb unser Mitglied, Herr Max Neumeyer. Die Beisetzung findet am Sonntag, den 18. November, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium Treptow statt.

Aus dem Reibe sendet meinen lieben Eltern 9096 Fritz Lämmerling und Frau zur Silberhochzeit die herzlichsten Glückwünsche. Euer Sohn Walter.

Ortskrankenkasse für d. Maurergewerbe zu Berlin C. 25, Hanksstr. 4 I. III. Abänderung. In der Sitzung der Ortskrankenkasse für das Maurergewerbe zu Berlin vom 29. April 1918. Beschluß der außerordentlichen Ausschusssitzung vom 2. Juli 1917.

Einzelne Modelle!!! Frachtvolle Seal-Plüschmäntel! Entrückende Pelzmäntel! Imprägnierte Seidenmäntel (darunter Prachtstücke) Ulster Kostüme Röcke in Wolle und Seide. Westmann, I. Geschäft, Mohrenstraße 37a; II. Geschäft, Gr. Frankfurter Str. 115.

Heinrich Neumann im blühenden Alter von 34 Jahren. Er folgte seinem Schwager Walter Trutnat (gest. am 16. 11. 1914) nach 27 Jahren in den Tod.

General-Versammlung am Sonntag, den 25. November, nachmittags 4 Uhr, in Zehlendorf bei Denu Wiclich, Potsdamer Str. 25. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes und Kassierers; 2. Bericht über die geleistete vorläufige Revision des Verbandes; 3. Entlastungsbescheid für den Vorstand; 4. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns; 5. Wahl zum Kassierers; 6. Genealogisches. 1906/19 Der Kassierer, H. Wafel, Vorsitzender.

Spezialarzt Dr. med. Laabs. Geschlechtskrankheit, geheime Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche, Urogenitale Methoden, Ehrlich-Hata-Kuren, Harn- u. Blutuntersuchung. Königsstr. 34/36, Alexanderpl. Ept. 10-11 u. 5-8, Sonnt. 10-11

Monatsgarderobenhaus M. Türkischer, Prinzenstr. 79, nahe Moritzpl. Elegante neue Herren-Garderobe, Hüter, Paletots, Jacketts, Rock, Sport-Anzüge. Große Auswahl auch für starke Figuren. 6972*

Orts-Krankenkasse der Buchbinder u. verw. Gewerbe zu Berlin. Einladung zu der am Dienstag, den 27. November 1917, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15, Saal 3, stattfindenden Ordentlichen Ausschusssitzung. Tagesordnung: 1. Protokollüberprüfung; 2. Beschlußfassung über Vereinbarungen betr. Durchführung der §§ 219, 220 und 222 der Reichsversicherungsordnung; 3. Festlegung des Vorkausfahrs für 1918; 4. Satzungsänderungen (§ 20 Abs. 1 Ziffer 2 und § 23 Abs. 2 Ziffer 6); 5. Schaffung eines Fauderndes; 6. Wahl der Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung; 7. Verabschiedung.

Prima Würstchen u. Wurst a. Kaninchen u. Roßfleisch tägl. frisch. Pfd. 3,50 M. Nachh. Hülpe-Vers. Versand v. 5 Pfd. ab. Roßschlächterei und Würstfabrik Arthur Schindler, Zwickau i. S. 1.

Piano ger., zahlr. bis 600 RM, bis 800 RM, Speisezimmer, ger., bis 1000 RM, Möbel jed. Preisl. Gao. Rentkäm. Berliner Str. 20.

Bezugsquellen-Verzeichnis. Erscheint 2 mal wöchentlich. Untenstehende Geschäfte empfehlen sich bei Einkäufen. Fielich u. Wurst, Otto Kugel, Alle Jacobstr. 24, Herren-u. Knabenmod., J. Baer, Weinstr. 28, Ecke Prinzen-Allen, Eisen, Stahl, Waffen, Werkz., Carl Jung, Stromstr. 21, Rühlmann, P. Müllerstr. 405, E. Seest, Hölle, Witten, Pelzwaren, Vester, E., Kottbuser-Damm 18/19, Mohlhändlerinnen, Bethke, Georg, Markussir. 44, Finkels, Weinstr. 33, Kaiser-Friedr., Str. 44, Weinstr. 159, Friedrichstr. 23, Treptow, Grütz-Str. 44, Gaeger, Otto, Charlottenburg, Wrangelstr. 78, E. W. Sichter, Eke Cuvystr., Optiker, Mechaniker, Schöber, Carl, Wall. Bergstr. 148

Zähne m. echt. Kautschuk 3,50 M. 5 Jahre Garantie. Zahnst. m. Veräuh. bei Bestellung v. Gebissen gratis. Gochtronen v. 20 RM an. Spez.: Zähne ohne Zahnpraxis Halvani, Edle Schön. Allee. Gaumenpl.

Erfinder während des Krieges grosse Erfolge! Rat zur Verwertung von Erfindungen kostenlos. Norddeutsches Patentbüro, Berlin, Friedrichstr. 9, 9-5, Sonntags 11-1

Chirurgisches Gedächtnis. Drei Jahre sind nun schon verlossen, daß die geliebten Brüder, die liebe Erde bedeckt. Wir können's immer noch nicht lassen, daß wir nie wiederkehrt zurück. So nahe laßt vereint mit deinem Schwager von diesem schweren Kampfe aus. Ein Wiedersehen war uns nicht mehr beschienen. Gewidmet von deinen Schwachern.

Qualitätsbiere. Brauerei Bötzw. Central-Bad Diana-Bad Passage-Bad Reform-Bad, Wiener Str. 48.

Bezugsquellen-Verzeichnis. Erscheint 2 mal wöchentlich. Untenstehende Geschäfte empfehlen sich bei Einkäufen. Sutter, Flor, Käse, Wilhelm Göbel, 23 eigene Filialen, Gebrüder Manns, 43 eigene Detailgeschäfte, Schröter, R., 43 Verkaufsstellen 43, August Holtz, 12 Detail-Geschäfte, Bade-Anstalten, Munköln, Anzengruberstr. 28, Koppenstr. 92, sämtliche Bäder, Bellmann, E., Gollnowstr. 26, Nilmuschinen, Singer Nähmaschinen, Läden in allen Städten.

Münchener Brauhaus Berlin und Oranienburg. Trinkt Wanninger Bier! Weissbier, C. Breithaupt, Palladenstr. 97, Tel. 1081, 1082, Essigfabriken, Timmer-Essig, überall erhältlich, Nähmaschinen, Bellmann, E., Gollnowstr. 26, Nilmuschinen, Singer Nähmaschinen, Läden in allen Städten.

Meierei C. Bolle A.-G. Berlin N.W. 21 Alt Neuhof 89/103. Ältester und größter Milchverarbeiter. Photogr. Apparate, M. Albrecht, 50, Kottbuser Str. 1, auch Gelegenheitskaff., Uhren u. Goldwaren, Lehmann, Alb., Frankf. Allee 40, Weine, Liköre, Fruchtalko, Hugo Selig, 60 Filialen in allen Städten, Herm. Meyer & Co., Act.-Ges., ca. 550 Verkaufsstell., Gr.-Berl.

Erfinder während des Krieges grosse Erfolge! Rat zur Verwertung von Erfindungen kostenlos. Norddeutsches Patentbüro, Berlin, Friedrichstr. 9, 9-5, Sonntags 11-1

Erfinder während des Krieges grosse Erfolge! Rat zur Verwertung von Erfindungen kostenlos. Norddeutsches Patentbüro, Berlin, Friedrichstr. 9, 9-5, Sonntags 11-1

A. Jandorf & Co

Belle-Alliance-Strasse Gr. Frankfurter Strasse Brunnen-Strasse Kottbuser Damm Wilmersdorfer Strasse

Verlangen Sie bei Einkäufen Rabattmarken

- 6 Kaffeetassen Per. silber, weiss mit Untertassen 1.95
- 1 Blumenvase reich verziert 1.95
- 4 Abendbrotsteller Porzellan, mit Goldrand 1.95
- 1 Einholetasche 1.95
- 1 Fl. Veilchen-Kopfwasser 1.95
- 1 Goldtasche Leder 1.95
- 100 weisse Mundtucher mit geprägtem Rand 1.95

- ### Glas
- 1 Rumflasche verschiedene Formen 1.95
 - 2 Schalen Diamantmuster, rund oder viereckig 1.95
 - 1 Blumenvase 1.95
 - 3 Schalen Diamantmuster, rund oder viereckig 1.95
 - 1 Fruchtkorb rund oder viereckig 1.95
 - 6 Kompottschälchen hübsches Muster 1.95
 - 3 Weinkelche grün oder weiss 1.95
 - 1 Butterdose hübsches Muster 1.95
 - 1 Zuckerschale 1.95
 - 1 Stangenvase 25 cm hoch 1.95
 - 1 Käseglocke schwarzes Pressmuster 1.95

- ### Porzellan
- 3 Kaffeetassen mit Untertassen Goldrand u. rosa Grund u. 1.95
 - 3 Essteller weiss 1.95
 - 2 Milchtöpfe mit Goldrand 1.95
 - 4 Milchtöpfe mit breiter Rosenkante, Satz mit Untertassen, feine Rosenrands 1.95
 - 3 Teetassen 1.95
 - 4 Abendbrotsteller weiss 1.95
 - 1 Kaffeekanne weiss 1.95
 - 1 Aufsatz mit durchbr. Rand, verschiedene Muster 1.95
 - 1 Kaffeekanne mit eleganter Rosenkante 1.95
 - 3 Milchtöpfe mit reicher Goldverzierung 1.95
 - 2 Salatschüsseln mit reicher Blumenverzierung 1.95
 - 1 Tunkenschüssel weiss 1.95
 - 1 Teekanne weiss 1.95
 - 1 Gläser 1.95
 - 3 Kaffeetassen weiss, mit Untertassen, gerippte Form 1.95

- ### Wirtschaftsartikel
- 1 Taschenmesser 1.95
 - 1 Schere 1.95
 - 1 Brotmesser 1.95
 - 1 Kuchenblech 1.95
 - 1 Glanzbürste 1.95
 - 1 Scheuerbürste 1.95
 - 1 Abstäuber gross 1.95
 - 1 Gebäckkasten mit Blumenmuster 1.95
 - 1 Kleiderbürste 1.95
 - 2 Tischmesser 1.95
 - 2 Vorratsdosen 1.95
 - 3 Küchendosen 1.95
- ### Bijouterie
- 1 silberne Halskette 1.95
 - 1 Handtasche für Damen 1.95
 - 1 Geldschein tasche 1.95
 - 1 silberne Rocknadel 1.95
 - 1 Zigarettentasche aus Metall 1.95
 - 1 Arbeitsständer 1.95
 - 1 Paar Wachsperl-Ohringe 1.95

- ### Steingut
- 1 Bratenplatte 40 cm 1.95
 - 1 Heringskasten 1.95
 - 1 Salatschale Festonform m. Goldstellen 1.95
 - 2 Vorratsstollen verschiedene Schriften 1.95
 - 1 Blumenkübel gross, verschied. Muster 1.95
 - 1 Teekanne braun 1.95
 - 4 Tassen mit Untertassen 1.95
 - 6 Kaffeebecher sortierte Muster 1.95
- ### Spielwaren
- 1 Schachtel Puppenmöbel 7 teilig 1.95
 - 1 Holzkegelspiel 1.95
 - 1 Badeständer 25 cm hoch 1.95
 - 1 Puppenbalg m. Porzellankopf 40 cm hoch 1.95
 - 1 gekleidete Puppe mit Schlaflaugen, 28 cm hoch 1.95

- 1 Petroleumkanne lackiert 1.95
- 5 Dosen Schuhpaste „Sam Wal“ 1.95
- 8 Pakete „Blitzblank“ 4 Pakete Erika-Waschpulver zusammen 1.95
- 100 Kartenbriefe 1.95
- 1 Poesie-Album schön gebunden mit Schlüssel 1.95
- 1 Kinder-Armband Silber 1.95
- 1 Banknoten- und Brieftasche 1.95

Direktion Max Reinhardt. Deutsches Theater. 7 Uhr: Winterballade. Kammerstücke. 7 1/2 Uhr: Kinder der Freude. Volkstheater. Theater am Glognitzplatz. Untergrund. Soban. Tor. 7 1/2 Uhr: Hamlet.

Dir. O. Meinhart - R. Bernauer. Theater d. Königgrätzerstr. 7 Uhr: Die Wildente. Komödienhaus 7 1/2 Uhr: Die beiden Seehunde. Berliner Theater 7 1/2 Uhr: Die tolle Komte.

APOLLO Friedrichstraße an der Kochstr. Dir. James Klein. Allabendlich 7 1/2 Uhr: Die Hochzeit des Maharratscha Theaterk. ununterbr. geöffnet. Sonntags: 2 Vorstellungen, 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.

Rose-Theater. 8 1/2 Uhr: Schneewittchen. 7 1/2 Uhr: Andreas Hofer.

Palast Tägl. 7 1/2, Sonnt. 3 1/2, u. 7 1/2. Geh'n Sie bloß nicht nach Berlin! Revue-Posse in 5 Bildern u. Varieté-Einlagen von Otto Reutter. Musik von H. Hirsch. Hauptdarsteller: Georg Kaiser - Erich Schönfelder - A. Müller-Lincke - Otto Reutter - Gertr. Grabner - Jon. Dill - Fritz Steinberg.

Theater für Sonnabend, 17. November.

Central-Theater. Kommandantenstraße 57. 7 1/2 Uhr: Die Czardasfürstin. Sonnt. 3 1/2 Uhr: Johannistauer.

Deutsches Opernhaus 7 Uhr: Martha.

Friedrich-Wilhelmst. Theater 7 1/2 Uhr: Das Dreimäderlhaus.

Kleines Theater 7 1/2 Uhr: Geldzauber.

Lustspielhaus 7 1/2 Uhr: Die blonden Mädchen v. Lindenhof. Stg. 3 1/2 Uhr: Der Schwabenstreich.

Metropol-Theater 7 1/2 Uhr: Die Rose von Stambul. Sonntag 3 Uhr: Die Kaiserin.

Neues Operettenhaus Schiffbld. 4a. Kassent. Nd. 281 7 1/2 Uhr: Der Soldat der Marie.

Voigt-Theater. Sadstr. 52. Sadstr. 52. Tägl. 7 1/2 Uhr: Der Zaungast. Sonntag, 18. 11., nachm. 8 Uhr: Die Tragödie eines Weibes. Abends 7 Uhr: Der Zaungast.

Trianon-Theater Georgenstr., Bf. Friedrichstr. 1/2, 5 U. Allabendlich 7 1/2, 8 U. Der Lebensschüler. Schauspiel von Ludwig Fulda. Kaiser-Tita, Ida Wüst, v. Möllendorff, Kettner, Flink. Sonntag 3 1/2 Uhr: Johannistauer.

Berliner Konzerthaus Mauerstraße 82. Zimmerstraße 90/91. Heute: **Großes Konzert** des Berliner Konzerthaus-Orchesters. Leiter: Komponist Franz von Slos. Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pf. Anfang 7 1/2 Uhr. Montag, den 19. Nov.: **Großes Wohltätigkeitsfest**, veranst. v. der Innung d. Damenmädelschneider u. Berlin u. dem Verein Berl. Schneidermstr. für Damenkonfektion.

WINTERGARTEN Der große Varieté-Spielplan 12 Attraktionen 12 = Rauchen gestattet! =

Zirkus A. Schumann Bf. Friedrichstr. 7 1/2 Uhr. Heute Sonnab. 17. Nov.: Sensationsstück d. berühmten Dompteurs Richard Sawade mit seinen dressierten 10 Tigern 10. Mexiko u. d. übrige Sportprogramm. Sonntag 3 1/2, u. 7 1/2 Uhr. Nehm. Kinder halbe Preise unter 12 J. auf all. Sitpl. In beiden Vorstellungen ungekürzt: Mexiko u. 10 Tiger Rich. Sawade.

Schwarzer Kater Friedrichstr. 165. Ecke Behrenstraße. Claire Waldoff Jean Moreau Dario Pagni u. das hervorragende November-Programm. Hauskap.: Fenyves.

NATIONAL-THEATER Cöpenick Str. 68. Tgl. 7 1/2, 8. Stürmischer Erfolg! Das ist die Liebe. Musik von Zum 81. Male. Vorverk. ab 10 Uhr un-

URANIA 8 Uhr: Tier und Mensch in der Wildnis. Professor Dr. B. Donath: 8 Uhr: Die Spektralanalyse irischer Stoffe.

Kerkau-Palast Behrenstraße 42. Im 1. Stock Punkt 5 U. nm: **Marionetten** Unt. ander. werd. vorgef.: Françoise Kaufmann Lucie Kieselhausen Klassische Tänze Sent Mahesa Orientalische Tänze Robert Steidl Gebrüder Wille Hand- u. Kopf-Akrobaten Salerno der berühmte Jongleur Blondel am Schwungseil Telo der unverwundl. Clown Hochinteress. f. Erwachsene und Kinder, jung und alt. Keine erhöhten Preise für Getränke erster Güte. Eintritt u. Garderobe frei. d. alibekannten Gottschalk-Kap. Gedrachte Maschinen Hebet und lauft Schmiedchen. Dörsener Str. 35. 9802

Büsch Täglich 7 1/2 Uhr: **Mondfahrt.** Phantastische Pantomime in 4 Akten v. Paula Busch. Vorher: **Trilby** u. die übrigen Nummern. Wer mit Gold zahlt, erhält eine gleiche Karte amsonst!

Casino-Theater Lotzinger Str. 37. Tägl. 7 1/2 u. 8. Zug des großen Erfolges Nur noch kurze Zeit **Geiraten mußte!** und das neue Novemberprogr. Gastspiel Vettori: Herr od. Dame. Sonnt. 4 Uhr: Cappel Moritz.

Admirals-Palast. Ballett auf dem Eis 7 1/2 Uhr **Abrakadabra.** Vorzügliche Küche.

Walhalla-Theater. 7 1/2 Uhr: **Zigeuner.**

Reichshallen-Theater Allabendl. 7 1/2 Uhr und Sonntags nachmittags 3 Uhr **Stettiner Sänger.** Sonnt.-Nachm. ermäß. Preise! Logen 1 M., Balkon 75 Pf., Eintritt 50 Pf.

Bezugsquellen-Verzeichnis Berlin-Norden

- Drogen, Farben** H. H. H. H. H.
- Benckendorf** H. H. H. H. H.
- Fleisch- u. Wurstw.** H. H. H. H. H.
- Geschmanns Centr.** H. H. H. H. H.
- Kolonialwaren** H. H. H. H. H.
- M. Saagebarth** H. H. H. H. H.
- Möbelmagazin** H. H. H. H. H.
- Wiese & Co.** H. H. H. H. H.

Bezugsquellen-Verzeichnis Berlin-Osten

- Butter, Eier, Käse** H. H. H. H. H.
- P. H. Ackermann, & Filialen** H. H. H. H. H.
- Wahlhandlung** H. H. H. H. H.
- Job. Pisch** H. H. H. H. H.
- Photograph. Ateliers** H. H. H. H. H.
- Wenzel** H. H. H. H. H.
- Warenhäuser** H. H. H. H. H.

Zur Aufklärung für Brillenbedürftige!

Augenläser sind notwendige Hilfsmittel für kranken Augen und müssen daher fachkundig angepaßt werden. — Brillenbedürftigen und Gläsertragenden wird der Hinweis auf allbekannte 1857 begründete Optiker Hof's Optische Anstalt dienlich sein. Die Firma hat billigste Preise, die auch dem Verarmten erschwinglich sind. Auch bürgt ihr guter Ruf für sachmännische und zufriedenstellende Bedienung. Optiker Hof's Anstalt und Brillen sind bestens bekannt. Zur Bequemlichkeit der verehrlichen Kundenschaft ist die Einrichtung getroffen, daß eine Umtauschfrist von 4 Wochen gewährt wird und verbürgt dies jedem den Erwerb eines Augenlases, von welchem er auch wirklich praktischen Nutzen hat. Man beachte aber die genaue Adresse und Firma: **Optiker Hof, Frankfurter Allee 21, zweites Haus von Ecke Vogthauer Straße.** Wer noch nie ein gutstehendes Augenlas erhalten, der mache mit Optiker Hof's Orthoptiker einen praktischen Versuch. Einfache Anseher von R. 3.50 an, die sich bei diesem billigen Preis jedermann zu kaufen imstande ist.

Die Tätigkeit der Arbeiter-Ernährungskommission.

In einer Versammlung der Berliner Schraubendreher, die am 7. November stattfand, berichtete Cohen über die Tätigkeit der Arbeiter-Ernährungskommission.

Cohen schilderte einleitend die Entstehung der Kommission, wie aus der Verhandlungskommission bei der Arbeitsniederlegung der Rüstungsarbeiter im April eine ständige Kommission gebildet wurde, die allmählich mit dem Magistrat Berlin und anderen Kommunalvertretern Beschwerden und Wünsche in Fragen der Ernährung verhandelt. Es seien die verschiedenartigsten Fragen über Ernährung in den Sitzungen mit den Kommunalvertretern beraten worden, wobei es des öfteren zu lebhaften Auseinandersetzungen gekommen ist. Auf Veranlassung der Kommission, der von den Arbeitern außerhalb der Rüstungsindustrie der Vortwurf gemacht wurde, daß sie nur die Interessen der Rüstungsarbeiter vertrete, sei die anderweitige Regelung der

Zusatzbrotkarte

vorgenommen, wonach allen gegen Krankheit versicherungspflichtigen Arbeitern und Arbeiterinnen eine Zusatzbrotkarte von 450 Gramm wöchentlich zuzuführen.

Die Behörden sowie auch die Arbeitgeber der Rüstungsindustrie haben sich gegen diesen Vorschlag der Arbeiterkommission gewandt, da man große Beunruhigung unter den Arbeitern befürchtete. Die Kommission habe jedoch, gestützt auf die Erklärungen der Rüstungsarbeiter und im Vertrauen auf die Solidarität der Rüstungsarbeiter gegenüber der Arbeiterschaft darauf bestanden, daß die Neuregelung eingeführt wird. Beginnend mit dem 15. August dieses Jahres sei nun die Neuregelung vorhanden, und es werde allseitig, auch von den Vertretern der Arbeitgeber der Rüstungsindustrie zugegeben, daß sich die Neuregelung durchaus bewährt habe.

Gegen einen Plan der Verkürzung der allgemeinen Brotration, der vor einiger Zeit aufkam, habe sich die Arbeiterkommission ganz entschieden gewehrt und darauf hingewiesen, daß ein solcher Gedanke geeignet sei, große Unzufriedenheit in die Kreise der Arbeiter zu tragen. Auch gegen die Brot-Verteuerung infolge der Erhöhung der Getreidepreise wandte sich die Arbeiterkommission, da diese Verteuerung durchaus nicht als ausreichend begründet erscheine.

Die der Arbeiterkommission gegebene Auskunft genüge durchaus nicht. Es soll nämlich durch Erhöhung der Getreidepreise das Streben nach Verschönerung von Brotgetreide, das wegen der hohen Fleischpreise den Produzenten vorteilhaft erscheint, unterbunden werden. Die Arbeiterkommission wies darauf hin, daß ein derartiges Verhalten der Getreide- und Fleischproduzenten eine wenig patriotische Betätigung dieser Kreise beweise. Bedauerlich sei, daß man angesichts eines solchen allgemeinschädlichen Verhaltens gegen diese Kreise nicht entschieden genug vorgehe. Statt dessen wende man diesen Kreisen nun noch höhere Gewinne als bisher zu, und zwar auf Kosten der Konsumenten, die ja zum weitesten größten Teil aus Arbeitern bestehen. Den Gedanken, durch Senkung der Fleischpreise den Verkauf von Brotgetreide als vorteilhaft erscheinen zu lassen, scheine man an den maßgebenden Stellen nicht gehabt zu haben oder aber man habe sich nicht getraut, den Produzenten mit derartigen Vorschlägen zu kommen. Das letztere sei wahrscheinlich das Richtige, weil wir schon immer beobachten könnten, in wie unberechtigtem Maße den Produzenten in ländlichen Kreisen Vorteile auf Kosten der Konsumenten zugeschoben werden.

Bezüglich der

Kartoffeln

habe sich die Kommission bemüht, den Arbeitern sowie der gesamten konsumierenden Bevölkerung Groß-Berlins ein genügendes Quantum zu sichern, und zwar zu einem Preise, der in einem gesunden Verhältnis zu den Produktionskosten steht. Vollständig ist dies leider nicht gelungen. Das Quantum von sieben Pfund für die Woche könne nicht als ausreichend betrachtet werden, ebenso wenig rechtfertige sich der gegenwärtige hohe Preis.

Besonders schwierig gestaltete sich die Frage der

Fettverteilung

bei dem allgemein in die Erscheinung tretenden Fettmangel. Erst

in allerletzter Zeit wieder tauchen neue Schwierigkeiten auf, denn nach einer Bekanntgabe des Kriegsernährungsamts sollen in Zukunft anstatt 50 Gramm Naturbutter nur noch 30 Gramm gegeben werden, während man allerdings das Quantum Margarine von 30 Gramm auf 50 Gramm erhöhen wird. Das sei eine ganz erhebliche Verschlechterung, denn wenn auch das Gesamtquantum bleibt, so sei doch Margarine nicht im engersten Sinne ein Ersatz für Naturbutter. Der Besuch der Arbeiterkommission, die sich mit dem Preussischen Staatskommissar für Ernährungsfragen in Verhandlungen zu setzen und in mündlicher Verhandlung die Bedenken der Arbeiter vorzutragen, sei bis jetzt leider gescheitert, so daß die neue Maßnahme in Kraft tritt, ohne daß uns vorher über die Notwendigkeit dieser neuen Maßnahme eine ausreichende Begründung gegeben wurde. Daß auf dem Gebiete der Fettverteilung bei weitem nicht alles in Ordnung ist, gebe daraus hervor, daß zu der gleichen Zeit, wo offiziell das zur Verteilung gelangende Quantum Naturbutter herabgesetzt wird, man bei hoher Bezahlung auf dem Schwarzwege Butter in ausreichendem Maße erfassen kann. Dieser Umstand sei ganz unabweisbar u. a. auch mit darauf zurückzuführen, daß man sich nicht getraut, an maßgebender Stelle die Butterkonventionen, das sind ländliche Kreise, genügend entschieden anzufassen.

Zu der gleichen Auffassung müsse man auch bei der

Zuckerfrage

kommen, bezüglich derer ja vor kurzem erst festgestellt wurde, daß 2 Millionen Zentner Rohzucker im vorliegenden Erntejahr nicht verbraucht seien, während die Bevölkerung unter starkem Zuckermangel schwer zu leiden hatte. Wertwürdig sei auch, daß man im Vorjahre eine Anbaupremie für Zuckerrüben gab, während man jetzt erfährt, die geernteten Zuckerrüben würden sich wegen der großen Menge nicht alle zu Zucker verarbeiten lassen. Es wird das alles auf Kohlenmangel zurückgeführt, doch gewinnt das Ganze vielmehr den Anschein, als ob hier wieder agrarische Interessen den Ausschlag gegeben haben.

Sodann ging Cohen auf die Misere bei der Gemüseversorgung ein, die ebenfalls so viel zu wünschen übrig lasse. Auch die Bemühungen der Kommission bezüglich der sogenannten Nährmittel erwähnte Cohen.

Zum Schluß ging der Referent auf den jetzt nun bald ins Leben tretenden „Lebensmittelverband Groß-Berlin“ ein und schilderte den Wert einer einheitlichen Organisation zur Verteilung aller Lebensmittel in Groß-Berlin. Es sei ja bedauerlich, daß bis jetzt nach mehr als drei Kriegsjahren dieser Gedanke erst verwirklicht wird, doch wenn der Plan auch spät komme, so komme er doch nicht zu spät. Die Organisation werde ja nicht gleich die Verteilung aller Lebensmittel übernehmen können, aber wenn es auch zunächst nur einige sind und die Brotkartengemeinschaft auf das Gebiet des Lebensmittelverbandes Groß-Berlin ausgedehnt wird, so sei es doch immerhin ein Anfang, der die Aussicht biete, daß es nach und nach für die Verteilung von Lebensmitteln in Groß-Berlin nur eine einheitliche Organisation gibt.

Auf die Widerstände einzugehen, die besonders vom Kreis Niederbarnim dem Gedanken der einheitlichen Organisation für Groß-Berlin bereitet sind, würde zu weit führen. Es genüge festzustellen, daß nach erheblichen Bemühungen, bei denen auch die Arbeiterkommission nach Kräften mitgewirkt hat, es gelungen ist, die Sache soweit vorwärts zu treiben, daß nunmehr an die Gründung des Lebensmittelverbandes Groß-Berlin herangegangen werden kann. Es sei notwendig, daß in allen Gemeinden Groß-Berlins, soweit sie städtischen Charakter haben, die Arbeiter sowie die Arbeitervertreter an dem Aufbau des Lebensmittelverbandes Groß-Berlin nach Kräften mitwirken.

Die Versammlung nahm schließlich zu den bekannten Vorgängen in der Verwaltung betreffend die Neuwahl der Ortsverwaltung Stellung und beschloß nach eingehendem Bericht durch den Branchenvertreter Jellenberg, daß sie die Maßnahmen des Vorstandes als richtig anerkennt und die Stellung des Branchenleiters, der für den Vorschlag des Vorstandes gestimmt hatte, gutheißt.

Parteinachrichten.

Aus Thüringen.

Am Sonntag, den 4. November, hielt die Sozialdemokratische Partei für das Großherzogtum Sachsen-Weimar im Weimarer Volkskaufe eine Landeskonferenz ab, die trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse gut besucht war. Auf der Tagesordnung stand: „Die Neuorientierung im Großherzogtum“. Als Referent war der Genosse Leber bestimmt worden. Nach dem Vortrage folgte eine lebhaft diskutierte Sitzung. Die vom Genossen Leber vorgelegte Entschließung wurde einstimmig angenommen. In derselben wird unter anderem gefordert: „Allgemeines, gleiches, geheimes und direktes Wahlrecht zum weimarischen Landtag, Befreiung der veralteten Gemeindeordnung und Einführung des allgemeinen, gleichen Wahlrechts in den Landgemeinden und kleinen Städten, die Abschaffung der veralteten Gemeindeordnung, die Unentgeltlichkeit des Schulunterrichts und der Lehrmittel in allen Schulen, die Einführung der Einheitschule, Änderung der Steuererhebung, unter Berücksichtigung der Steuerfreiheit aller Einkommen bis zu 1500 M.“ Zum Schluß wird in der Entschließung noch gefordert: „Beseitigung aller Hindernisse, die einer einheitlichen Verwaltung und Gesetzgebung in den Thüringer Kleinstaaten im Wege stehen.“ — Nachdem noch Genosse Pfeuffer über den befriedigenden Stand der „Weimarer Volkszeitung“ in längerem Ausführungen berichtet hatte, konnte Genosse Hirschmann nach fünfständiger Dauer die in jeder Beziehung gut verlaufene Landeskonferenz schließen.

In einer am Freitag, den 2. November, stattgefundenen Versammlung des Sozialdemokratischen Vereines Eisenach erstattete Genosse Leber als Delegierter Bericht vom Thüringer Parteitag. Nach der Ansprache erklärte sich die Versammlung mit den Beschlüssen des Thüringer Parteitages sowie mit der Stellungnahme des Delegierten, Genossen Leber, vollkommen einverstanden. Die Versammlung wird entschieden dafür eintreten, daß die Klassenbewußte Arbeiterklasse wieder vereinigt, der Arbeiterkampf befestigt und die geschlossene Front bei den bevorstehenden großen Kämpfen wieder hergestellt wird. Da der Parteitag klar und deutlich ausgesprochen hat, daß die deutsche Sozialdemokratie nicht gewillt ist, von ihren grundsätzlichen Forderungen abzugeben, der Klassenkampf der Arbeiterklasse in derselben schärften Weise wie früher nach Beendigung des Krieges weiter geführt werden wird, stehen dieser Einigung nicht die geringsten Hindernisse im Wege. Die „Unabhängigen“, die sich in der Stadt Eisenach so fürchtbar radikal geben, haben nun Farbe zu bekennen.

Industrie und Handel.

Erfreuliche Entwicklung des Postverkehrs.

Der Postverkehr im Reichspostgebiete hat im Oktober seinen bisher größten Umsatz mit 10,2 Milliarden Mark erreicht und damit den bis dahin höchsten Umsatz vom Juli 1917 um rund 2 Milliarden überschritten. Bargeldlos wurden im Oktober 7 Milliarden Mark oder 68 Proz. des Umsatzes beglichen. Auch das durchschnittliche Guthaben der Postkunden hat im Oktober mit 690,3 Millionen Mark seinen bisher höchsten Stand erreicht. Anträge auf Eröffnung eines Postkontos sind bei jeder Postanstalt erheblich.

Die bayerischen Wasserkraften. Zur Ausnützung der Wasserkraften des oberen Inn und der Isar haben sich unter Führung der Diebstahlgesellschaft und unter Beteiligung von Krupp, der chemischen Fabrik Griesheim-Electron und der Metallbank und Metallurgischen Gesellschaft in Frankfurt Interessenten zusammengeschlossen. Die Aktion deutet das lebhafteste Bestreben Bayerns an, sich stärker zu industrialisieren. Dieselbe Absicht verfolgte die Gründung einer Reichs-Aluminium-Fabrik am mittleren Inn bei Rühldorf, wobei 50 000 Pferdekraften gewonnen werden sollen. Auch die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft will sich in Bayern an der unteren Isar ansiedeln und rechnet auf Erzielung von 70 000 Pferdekraften.

Weiterausichten für das mittlere Norddeutschland bis Sonntag mittag. Hiemlich kühl, zeitweise heiter, jedoch vorwiegend wolfig oder neblig und im Süden nur geringe, im Norden, besonders an der Küste etwas härtere Regenschälle.

Bekanntmachung für Volkst.: Carl Kuttner, Berlin; für den übrigen Teil des Landes: Alfred Schell, Frankfurt; für Referate: Dr. Wied, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts-Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW.

Urahne, Großmutter, Mutter u. Kind,

--- bei C & A
treue Kunden sind!



C & A

Rönigstr. 33
im Dahlel Alexanderplatz

Chausseest. 113
Beim Stettiner Bahnhof
Sonntags geschlossen!

Skunks

-Stolas, Muffen
Marder, Nerz,
Alaska, Blau- u.
Weißfuchs,
Felerinen,
40-200 Mk.
Ferner Herren-
Gehpelze.

Wagen-, Reisepele. - Damen-Kostüme,
Ulster, Mäntel, Herren-Garderobe sowie in
Lombard gewasene Uhren, Ringe, Brillanten,
silberne Taschen sehr billig.

Leihhaus Moritzplatz 58a.

Garderobe

gegen bar und bei bequemster Teilzahlung.
Damen-Damen-Kostüme, Mäntelkleider,
Moden, Damen-Ulster, Sammet-Mäntel,
Moden, Astrach.-Mäntel, Röcke u. Blusen
in großer Auswahl, nur Neuheiten am Lager.
Pelzwaren in allen Pelzarten und neuester
Ausführung in jeder Preislage.
Herren-Anzüge, Paletots, Ulster

M. Beiser, Lothringer Str. 67.

Sonntags von 12-2 Uhr geöffnet

Kabarett Tivoli

Bunte Vorträge
Spielplan vom 1. bis 15. November:
Mizzi Bardy, Jutte Krehn,
Walter Bährmann, Karl Braun,
Elsa Para, Willy Lillie, Werner Bing
Täglich 2 Kapellen

Anfang wochentl. 7½, Sonntag nachm. 4 Uhr.
Kottbuser Damm 95 Fernsp.:
Moritzpl. 14553

Billigste Bezugsquelle

Junge Gähner Wurst 2,95 Mk.
Fette Masthühner.
Fette Enten 5,50 Mk. an.
Fette Kaninchen 3,25 Mk.
Schmidt vormals Tasche,
Planufer 21, am Hellebrandtor.

Landparzelle in Walsdorf,
20-30 Aar, für
3000 Mk. bei kleiner Anzahlung
veräußert. Gührich, Berlin SW,
Schützenstraße 12. 8655*